

Gemeinsamer offener Brief der Ortschaftsräte aus Ermingen und Eggingen

in Ergänzung zum Antrag des Ortschaftsrates Einsingen

an

a) alle Gemeinderatsfraktionen der Stadt Ulm und deren

b) Fraktionsvorsitzende

c) Bürgermeister Tim von Winning

d) Frau Stuewe – SWP Ulm (in Ergänzung zu der Darstellung im SWP-Artikel vom 7.12.)

Linie 11 (Fahrplanänderung zum 13.12.20) Reduzierungen von Busfahrten

Die Ortschaftsratsgremien Ermingen und Eggingen stellen fest, dass die Entschlüsse ohne das Hinzuziehen des Ortschaftsrats stattgefunden haben. Wir bringen unser größtes Missfallen dazu zum Ausdruck. Die Gemeindeordnung sieht ausdrücklich die Beteiligung der Ortschaftsräte vor, wenn die Belange der Ortschaft betroffen sind. Und dies sind sie hier in besonderem Maße. Wir als Ortschaftsratsgremien fühlen uns zu diesem Thema total übergangen.

Nahverkehrsnutzung in Coronazeiten – da kann nicht Platz genug sein, um die Sicherheitsabstände einhalten zu können! Zur Zeit ist ein attraktiver Nahverkehr mit Busangeboten verbunden, der mehr Platz in den Bussen bietet. Die bundesweite politische Diskussion befasst sich derzeit sogar mit den Problemen von zu vielen Fahrgästen auf engstem Raum im ÖPNV – insbesondere im Schülerverkehr. Ausgerechnet die Kürzungen der SWU betreffen u.a. mehrere sogenannte „Verstärkerbusse“. Des Weiteren gibt es doch etliche Bürger, vorallem auch ältere Menschen, welche für die Versorgung von Nahrungsmitteln, den städtischen Busverkehr benötigen.

Die Linie 11 bedient außer den drei E-Dörfern auch das Wohngebiet „Roter Berg“, Söflingen, Harthausen, sowie das Industriegebiet Donautal, sodass damit auch Bürger dieser Quartiere betroffen sind. Im Übrigen ist es dazu noch wenig wertschätzend, dass der Weiler Schaffelkingen komplett abgekoppelt wird.

Die Umstellung von RAB auf SWU Linie 11 hat durch die Umstellung auf Gelenkbusse bessere Nutzungsmöglichkeiten eröffnet. Kinderwägen, Rollatoren oder Fahrräder finden in den Gelenkbussen mehr Platz.

Zu einzelnen Änderungen:

Schulbusse dürfen zur Zeit nicht entfallen, da eine Entlastung im Schülerverkehr unbedingt einzuhalten ist. Unter derzeitigen Pandemiebedingungen ist dies kontraproduktiv, insbesondere den Schülerverkehr ausdünnen. Auch lange Wartezeiten an den Haltestellen, können nicht Ziel eines Nahverkehrskonzeptes sein.

Vorallem Verbindungen zu Zeiten des Schul- und Arbeitsbeginn-/ende im Moment wegfallen zu lassen, erscheint nicht schlüssig, da sich **derzeit** sehr viele Personen im Homeoffice befinden.

Die Verbindung von Ermingen über Harthausen um 7.53 Uhr wird von vielen Mitbürgern benutzt. Es ist nicht sinnvoll, diese schnelle Verbindung in die City wegfallen zu lassen.

Seite 2 zum Schreiben vom 8. Dezember 2020

Eine weitere nicht nachvollziehbare Änderung ergibt sich aus der geplanten Halbierung des Samstagsfahrplanes. Wir haben dies mit großem Unverständnis festgestellt, da es doch ein erklärtes Ziel des Gemeinderats und der Stadtverwaltung ist, den Individualverkehr samstags in der City zu minimieren. Ein Vorhaben, das durch die kostenfreie Nutzung des Nahverkehrs unterstützt wird.

Eine derzeitige Betrachtung der Fahrgastzahlen kann unter keinen Umständen herangezogen werden, da aufgrund der Pandemie sicherlich viele Menschen den Kontakt zu Menschenmassen meiden.

Die Ortschaftsräte Ermingen und Eggingen fordern, dass die Änderungen zum Fahrplanwechsel im Dezember 2020 noch einmal in den Gremien bearbeitet und rückgängig gemacht werden. Entschlüsse zur Reduzierung des Nahverkehrs sind in Zeiten der Coronapandemie nicht sinnvoll.

Ulm-Ermingen, 8. Dezember 2020

In Vertretung des
Ortschaftsrates Ermingen
Peter Schneider

in Vertretung des
Ortschaftsrates Eggingen
Volker Hafner

aufgrund der Pandemiesituation haben wir dieses Schreiben mit elektronischen Medien abgestimmt. Deshalb gilt es ohne Unterschriften.